

a. K. 3971.

II n
3556

Kurze Nachricht
Von denen
Zur Schlesiſchen Historie
gehörigen
Haupt - Schriften
und deren Verfaſſern.



1746.



Vorbericht an den Leser :

Diese kurze Nachricht ist schon A. 1726. auf Verlangen eines Jenaischen gelehrten Mannes und nach seinem Sinn in Halle verfertigt worden, daß solche mit andern dergleichen Nachrichten von allen Ländern heraus kommen sollte; weil aber dis Werck nachhero in Stecken geräthen, und diese unter alten Papieren aufgefunden worden, so übergiebt man diese unterdessen allein dem geneigten Leser, und wenn solche von den Verständigen wohl aufgenommen werden sollte, wird man mit einem ganzen Tractat von allen Schlesischen Geschichtschreibern dienen können.



Kurze Nachricht

Von denen

Zur Schlesiſchen Hiſtorie gehörigen Hauptſchriften und deren Verfaſſern.

S. I.

Das ſonſt ſo fruchtbarre Herzogthum Schleſien ſcheint gegen andere Länder an Geſchichtſchreibern nicht recht fruchtbar zu ſeyn. Die Erndte iſt zwar eben nicht geringe, denn wir haben Hiſtoriſcher Bücher die Menge, nur ſind entweder dieſe Lehren ſehr kleine, ich meyne die kleinen Piecen; oder ſie ſind nicht zur rechten Reiffe gekommen, und das ſind ſo viele angefangene oder noch in MS Cuiſ ſteckende Werke; oder, weil der Boden an ſich nicht fett genug, oder nicht recht gedünget geweſen, ſo ſind die Körner zum wenigſten unſerer Zeit nicht ſchmackhaft genug: denn der Schleiſiſchen Scribenten haben wenige auf guten Grund gebauet, indem dieſelbe faſt alle, (ich weiß nicht, ob ich auſſer Mart n Hancken mehrere auszunehmen habe,) der Teutiſchen und Pohlniſchen Hiſtorie nicht völlig mächtig geweſen. Ja alle ihre Werke ſind nur als Luſt Gärten, als Oria anzusehen, immaden die Schleiſiſche Hiſtorie keineſ ſein Pflug und Ege geweſen, und ihr rechter Acker erforderte die meiſte Zeit zu ſeiner Beſtellung, weil ſie nemlich in andern müſſigen Aemtern geſtanden.

Über dieſes liegen auch noch viele
A 2

Leha

Kurze Nachricht

4
Lehren zerstreuet, die nicht in Garben gebunden, und der Verfaulung nahe sind, aus denen doch gute Spicilegia gemacht werden könnten: ja auch die Garben sind noch in keine Scheuren gesammelt worden, denn es ist noch keine vollständige Collectio Scriptorum Silesiacorum a) zum Vorschein kommen.

a) Nach der Zeit, als dieses aufgesetzt ist, sind zwar Sommersbergii Scriptorum Rerum Silesiacarum in 2. Folianten ediret worden, welche aber vor vollständig nicht zu achten sind.

§. 2.

Nun sollte man doch zum wenigsten von den noch vorhandenen Schlesiſchen Scribenten, sie mögen nun seyn, wie sie immer wollen, eine zulängliche Nachricht haben, meines Wissens ist aber noch kein Verzeichniß davon, das vollkommen wäre, und darinnen solches ex professo, wie man sagt, wäre abgehandelt worden, heraus gekommen. Einige derselben haben uns angezeigt Christian Gryphius a) in seiner Isalöge ad Scriptorum Historiarum Sec: XVII. b) Christian Stieff c) in der Vorrede d) zu der Silesiographia renovata Heneliana, und Gottfried

Deo

a) Gryphii Leben steht in Stolens Anleitung zur Historie der Gelahrtheit p. 203. 4q. doch füge ich hier noch bey, daß er Ao. 1649. den 29. Sept. geboren, und daß von ihm die beste Nachricht zu finden in M. Joh. Theodori Leubſcheri Schediasmate de Claris Gryphiis, das zu Brieg 1702. 4. heraus kommen: Dergleichen in Mart. Hankii Monumentis Inscriptionum num. 50. pag. 263. und in Stileffens Epistola de Obitu V. C. Christi. Gryphii.

b) Sein angeführter Apparatus sive Diss. Itagoga ist zu Leipzig 1710. 8. und Licht getreten: die hieher gehörigen Scriptorum recensiret et p. 173. 199.

c) Christian Stieff ist von Liegnitz gebürtig, und 1706. d. 30. Sept. Professor in dem Magdal. Gymnasio zu Breslau worden, 1717. d. 9. Dec. desselbigen Rector und Bibliothecarius, und endlich nachhero Rector Gymnasii Elisabethani und Inspector Scholarum daselbst, und lebet noch.

d) Daß die Präfation Christian Stieffs Arbeit sey, ob sie gleich unter des Buchdruckers Nahmen an den Leser gerichtet ist, gestehet er selbst in den Noten zu dem Leben Joh. Henr. Cunradi, das vor desselben Silesia togata steht: Der hierinnen befindliche Catalogus hätte wohl vollständiger seyn: und scheint, als wenn die fernere Ausführung bey der Lebens-Beschreibung Heneki

Dewerdeck e) eben nur in einer Vorrede zu seinem Schlessischen Münz-Cabinet. Auswärtige haben zwar auch in ihren generalen Wercken etwas von den Schlessischen Scriptoribus gedacht, als Mich. Hertzius, f) in seiner Bibliotheca Germanica g) und Burchh. Gorch. Struv in seiner bekannnten Bibliotheca Historica, deren ersterer aber schreibt nur das wenige aus, was Schickfus in der Vorrede seiner Chronick gemeldet hat; und der andere scheint das Seinige aus der gedachten Praefatione Heneliana genommen zu haben, weil er sowohl der Ordnung als auch der Worte der daselbst gefällten Urtheile nachgeheth. Der Hofrath Mencke hat in dem Catalogue des principaux Historiens

A 3

riens

nelli ins Vergessen gerathen wäre. Sonsten hat auch dieser Stieff Ao. 1719. und 1720. eine Introduction in die Schles. Historie seinen auditoribus privatis gegeben, darinnen auch von den Historicis gehandelt worden. Viel besser aber und viel accurater und weisläufiger hat das Jahr darauf Christian Krünge in eben d. m. Gymnasio Professor und Ist Pro-Rector solches gethan, und zethero schon einigemahl wiederholt, dessen Arbeit den Druck sehr wohl verdienete, indem selbige gewiß alle Nachrichten, die wir von Schlessischen Scribenten haben, weit übertreffen würde, zumahlen wenn die gehörigen Urtheile häufiger dazu gethan würden, als wezu er zu sehrsam zu seyn scheint.

e) M. Dewerdeck ist 1675. d. 21. Apr. geboren und nach andern Aemtern seit 1716. zu Liegnitz Pastor Marianus und Assessor des Consistorii gewesen und gestorben 1726. d. 13. Nov. Seiner Silesia Numismatica ist in Scollii Historie der Gelehrtheit p. 129. sq. gedacht worden: Die Recensirung der Schlessischen Schelsten ist etwas zu panegyrisch.

f) Von diesem Hertzio kan man wenig finden, weder in Buddei Hist. Lexico, noch im gelehrten Lexico, und vielen andern Biographis: Er war ein Prof. in Erfurt. conf. tamen Morhof. T. III. p. 109. In Struvii Bibl. p. 444. wird er, wie recht, Mich. Hertzius genennet, in dem nota g. allegirten Meß-Catalogo aber Heubel.

g) Dieses Buch ist zu Erfurt 1679. in fol. heraus kommen, und hat sich ziemlich rar gemacht: ob die in dem Leipziger Michaeis Meß-Catalogo vom Jahr 1720. versprochene neue edition zum Stande kommen, kan ich vor gewiß nicht sagen. Daß Hertzius die Vorrede zu Schickfusens Chronick ausgeschrieben, die doch selbst nicht weit her ist, siehet man, wenn man beides zusammen hält, denn so gar die Worte sind einander ganz ähnlich. Struv kan get falsch, daß die Buch An. 1678. editet sey.

h) Dto

riens h) so bey des Langlet du Fresnoy Methode pour etudier l'Histoire zu finden, doch auch 6. Schlesiſche Scribenten angeführt, vielleicht aber wäre noch viel deswegen zu erinnern, wenn man hier ausschweiffen wolte.

h) Dieses Buch hat Wende vermehret, und so wohl Französiſch 1714. als auch Teuſch 1719. so zu Leipzig auflegen lassen, und ist dessen in Scollii Historie der Gelahrtheit pag. m. 249. seq. gedacht worden. Die Schlesiſchen Scribenten findet man p. 149. sq. edit. Gall. und p. 163. edit. Germ. Die kurzen begehrgten Judicia zeigen, daß die Däcker selbst nicht recht, oder gar nicht angesehen worden.

S. 3.

Die vornehmsten Geschichtſchreiber der Schlesiſchen Historie ſind nach ihren Nahmen wohl nicht unbekant, ihr Werth aber wird meistens zu hoch geſezet. Die gar alte Historie des Landes Schlesiens muß man aus den Teuſchen, Pöhlmiſchen und Böhmiſchen, wie auch aus den Ungariſchen, Mähriſchen und Lauſigkiſchen Scriptoribus a) zuſammen klauben, und ſind ſolche zu dieſer Historie unentbehrlich, hier aber anzuführen zu weitläufftig.

Wir

a) Unter den Teuſchen muß man ſie faſt alle zur Schlesiſchen Hiſtorie haben, abſonderlich die in den Collectionibus Scriptorum rerum Germ. anzutreffen, als J. E. den Wirekindum Corbeienſem, Ditarum Merſeburgeniſem, Adamum Bremeniſem, Abbatem Urſpergenſem und andere, die in Scruii Bibl. hiſtorica nachzuſuchen ſind; Ditarum gedenkt Schlesiens am allererſten unter dem beſondern Nahmen, Pagi Silentiſis.

Unter den Pöhlmiſchen Scribenten ſind unter andern Vinc. Kadubko, Joh. Dlugoffus, Matthias Mechovius, Stan. Lubienſki, und vornehmlich Mart. Cromerus hier zu gedenken, deren etliche auch in Corporibus zu finden.

Die Böhmiſchen Scribenten ſind: Aneas Syluius, Joh. Dubravius, Wencesl. Hagecius, und abſonderlich Bohuslaus Balbinus, Goldasti, Weingartens und Königs hieher gebürige Werke haben auch viel Gutes.

Unter den Ungarn werden wohl Ant. Bonfinius und Nic. Mhuansius zur Schlef. Historie das meiste beitragen; der neuern, als J. E. des Bellii ſie zu geſchweigen. Der Mähriſchen Scribenten ſind wenig, Czecherods Mars Moravia, und Joh. Georgii Stredowsky Sacra Moravia; Historie gehören hieher.

Daß Sam. Groſſer und Joh. Bened. Carpov die Lauſigkiſche Historie illuſtriret, und Ehr. Got. fr. Hoffmann Scriptorum rerum Luſat. editet, iſt bekant genug, daß aber die alte Historie von der Lauſig noch ſehr dunkel, ob gleich dieſe Werke heraus, wird auch kein auser Kenner dieſer Geſchichte klären.

b) Ca.

Wir begnügen uns, wenn wir hier die Haupt-Scribenten von Schlesiſen inſonderheit etwas genauer vorſtellig machen können. Unter denen iſt wohl Joach. Curæus b) der erſte, der *Annales Gentis Sileſiacæ* geſchrieben, die Heinrich Kätel c) hernach ins Deutſche überſetzt und continuiret; Jac. Schickfuſius d) aber noch weiter bis 1619. fortgeſetzt, und hin und wieder

b) Curæus iſt zu Freyſtadt in Schleiſen 1592. d. 23. Oct. gebohren, und war Ph. & Med. D. und Stadt-Phyſicus zu Groß-Glogau, wo er auch 1573. d. 21. Jan. geſtorben, non ſine veneni ſuſpicionē, wie in *Conradi Sileſia togata* ſiehet; ſein Leben hat Melch. Adami in *vitis Medicorum* pag. 87. edit. in ſola. Seine *Annales*, die bis 1596. gehen, ſind zum erſten Lateiniſch in Wittenberg. 1571. f. herauskommen, welche edition auch die accurateſte iſt.

c) Kätel ein Bürgemeiſter zu Sagan, der 1594. geſtorben, hat dieſe Ueberſetzung auf Einrathen Curæi verfertigt, und ſind davon eigentlich nur 4. editiones vorhanden: 1) Fr. am R. 1587. f. cum Laur. Mülleris *Rebus Pol. &c.* 2) Lipſ. 1587. 4. eben mit Mülleris ſuppl. die hier kürzer zuſammen gezogen; Curæi Sachen aber ſind gang: denn dieſe meynen falſch, daß dieſes ein *Compendium* von der erſten edition ſey, indem ſie auch nicht einmahl den Titel recht angeſehen. vid. *Menckenii Catalogue des historiens* pag. 149. 3) Wittenb. 1587. f. 4) Eisleben 1601. f. und Leipz. 1607. f. welche beide einetley ſind, ob gleich ein ander Titel dazu gemacht, und einige ſupplementa von Ungariſchen, Polniſchen und andern Sachen angehängt worden. Was mehr von dieſer Chronick zu ſagen wäre, ſiehe in Chr. Rungii *Miscellaneis litterariis de ineditis Historiæ Sil. Scriptis*. Spec. II. p. 40. nur dieſes füge noch bey, daß Kätel's Continuation bis 1594. gehet.

d) Herr Schickfuſ J. U. D. war von Schwobus gebürtig und war erſtlich Univerſitäts-Secretarius zu Frankfurt, hernach Rektor in Weſig und Fürſt. Reginis-Briegiſcher Rath, und erdicht wurde er Kayſerl. Rath und Cammer-Fiscal in Ober-Schleiſen. Er ward gebohren 1574. den 21. Jan. und ſtarb zu Breſlau 1637. d. 15. Sept. ſiehe von ihm und ſeiner Chronick die 1ſt. erſt erwähnte *Miscellanea Rungiana*, Spec. II. pag. 34. 40. 19. und Henclii *Sileſiogr.* renov. C. VII. p. 544. 199. in welchem Capitel der Scholiaſtes Ziebiſer jeleche gelehrte Epiloſier bekannt machet.

Seine neuvermehrte Schleiſiſche Chronica und Landes-Beschreibung iſt zu Jena 1625. f. gedruckt worden; Es iſt zwar hernach der Titel geändert, und vor Jena Leipzig geſetzt, auch einige Blätter umgedruckt worden, welches der Unterſcheid des Drucks klärlich zeigt, darinnen etwas wider die Römisch-Cathol. Religion ſchlene geſaget zu ſeyn, in der That aber wenig importiret; und ſaget Zimhoff in ſeinem *Verzeichniſſe* P. XXXI. p. 498. daß es Kayſer Ferdinand II. hätte zu verkauffen verbotzen, weil gar zu frey von den Schleiſiſchen

der auch interpoliret hat, daß es viele vor ein neues Werk angesehen. Diese Chronicken wären nun wohl ziemlich gut, wenn sie nur die Quellen, woraus sie das Ihrige genommen, besser und fleißiger angezeigt hätten. Noch vor Schickfusio gab Nic. Henelius von Jennesfeld e) eine kurze Silesiographiam f) heraus,

deren Rechten wäre geschrieben worden, und stehet auch Balbinus deswegen in seinen Miscellaneis Dec. I. L. 3. C. 6. p. 48. seq. auf Schickfusen gewaltig los, wenn man aber das, was geändert worden; genau ansiehet, so befindet man, daß dieses alles nur des Curæi oder Rätels Worte sind, und das, was von der Schleier Freypelt darinnen stehet, ungeändert geblieben; mithin fällt solches ihr Vorgeben gänzlich über den Haufen.

Diese Chronica ist in 4. Bücher getheilet, das erste handelt von den Königen, das andere von den Fürsten, das dritte von geistl. Landes- und Justitzsachen und das vierde von den Städten: darinnen 39. Capitel von Wort zu Wort mit Curæo nach Rätels Uebersetzung einerley sind. 26. andere sind nur in etwas geändert und vermehret, doch sind noch 92. neue Capitel dazu gefüget worden: also siehet man, daß man es weder vor ein ganz neu Buch, wie in Menkenii gedachten Catalogue historique pag. 150. edit. Gall. und p. 164. edit. Germ. geschlehet, noch auch vor eine bloße Continuation halten ten. Ich habe auch angemercket, daß einige Stellen aus Curæo ganz unvorsichtig beybehalten worden, die sich auf die Zeiten; da Schickfusens Chronica ediret worden nicht mehr reimen. Doch ist viel Gutes darinnen, und ist mir Vergnügen zu lesen, und wäre zu wünschen, wenn der gelehrte Rector in Brieg, der 1724. den 21. Jan. 21. 78. gestorben, Gottfried von Thilo und Thilo seine versprochene emendation und continuation d. s. r. Chronica zu Stande gebracht hätte: siehe davon die deutschen Acta Erudit. im 103. Theil art. 4. und die neuen Zeit. von gel. Sachen auß Jahr 1725. pag. 327.

e) Henelius bekleidete nebst andern Bedienungen die Syndicar-Stelle in Breslau und starb 1686. d. 27. Jul. Wenn er geboren, kan ich jetzt nicht gewiß asseriren, entweder 1582. oder 1584. denn alle fast, die dessen Leben beschreiben, als Witte, Conradi, das historische und gelehrte Lexicon begeben in diesem Leben allerhand Fehler, auch in der præfat. vor seiner Silesiographia renovata ist sein Leben nicht ausführlich genug beschrieben, doch ist es das Beste.

f) Dieselbe kam zu Franck. am M. 1619. in 4to nur in 18. Bogen heraus und ist statt einer Compendii nebst seiner Breslographia, die zu gleicher Zeit ediret worden, wegen der neuen Schreib-Art und vieler Gelehrsamkeit höher zu schätzen, als die hernach angeführten Compendia, doch ist es keine Historie, sondern nur eine Landes-Beschreibung. Im Vorbeygehen fällt mir ein, daß einer Naphmens Dan. Ulmerus Wrar. so deswegen gewesen, eine oration auß der
Bres-

aus, die aber, wie der Titel zeigt, keine Historie ist, welche er nachmahls vor sich vermehret hat, dessen MS^{er} nach desselben Tode in die Hände Mich. Joseph Siebigers g) gekommen, welcher es mit seinen sehr weitläufftigen Scholis unter dem Titel: Silesiographia Renovata h) ans Licht gestellet hat, worinnen aber auch die Fontes sehr sparsam angezeigt werden. Nach diesen hat Friedr. Lucæ i) sowohl die Schlesiſche Fürsten-Krone k)

B

als

Breslographia insammen zu stoppeln und alle Worte zu behalten, und selbige öffentlich 1623. in Wittenberg zu halten, und drucken zu lassen.

g) Siebiger ist geboren zu Grandenstain in Schlesien 1667. und zu Breslau 1712. gestorben. Er war Meister des besetzten Ritterlichen Ordens der Kreuz-Heeren mit dem roten Stern in Pohlen und Schlesien, und des Fürstl. Hospital-Geflüßtes bey S. Marthia zu Breslau. Herren-Meister und Prälat. Siehe sein Lob in dem Bücher-Saal P. XV. p. 199.

h) Diese kam zu Leipsig 1704. in 2. flachen Quart-Bänden heraus; die Vermehrung bestehet meistens in sehr weitläufftigen Scholis, die allerhand Col-lectionea in sich halten, Excerpta aus MS^{er}is u. d. g. die Siebiger dazu versetztiget, und hat er deswegen viel Dank bey seinen Landes-Leuten verdient, besonders, daß er einen Catalogum aller Bresl. Bischöffe, und ein großes Theil von Henelii noch nie gedruckten Silesia cognata, (von welcher das völli-ge MS^{er} der Ober-Syndicus in Breslau Daniel von Remberg besessen) mit inserirte hat. Doch kan ich nicht läugnen, daß bey mir der Werth von diesem Werke ziemlich herunter gefallen, als ich befanden, daß der Scholiaste öfters unnötige Ausschweifungen machet, und besonders seine teutsche und lateinische Verse, darinnen er eben nicht sonderlich glücklich gewesen, dem Le^{er} häufig mit aufdringt. Sonsten giebet man auch zwar Siebigern Schuld, als ob er vieles aus dem Henelianschen MS^{er} ausgelassen, welches man aber, bis jemand das MS^{er} selbst wird conferiren können, billig dahin gestellet lassen muß; meines Erachtens habe ich viele Ursache, daß ich solches nicht glaube.

i) Lucæ ein Reformirter, war in Brieg 1644. geboren, und wurde anfänglich Pfarrer, Pögn g. Brigglicher und hernach Land-gedül. Heftischer Hofprediger, und ist als Decanus Ecclesie Cathedral. zu S. Elisabeth in Roßenburg an der Fulde in Nieder-Hessen Ao. 1708. gestorben: von dem man seine eigene Chronik p. 538. sqq. nachsehen kan, wie er denn auch seinen Va^{ter} er Johann, der Rektor in Brieg gewesen, p. 558. sq. selbst ziemlich hoch heraus streichet.

k) Die Fürsten-Krone, die 20. discourses in sich hält, hat Lucæ unter dem fingirten Nahmen Friedrich Lichtenferns zu Bst. am N. 1685. in 8vo herausgegeben, ist aber, weil er die Jesuiten zu scharff angegriffen, confisciret

wors

als auch ſeine Denckwürdigkeiten Schlesiens 1) heräus gegeben; Beide Bücher ſind voller Fehler, und in einem affectirten Stilo geſchrieben. Alle dieſe hat weit übertroffen Mart. Hankius m) der einige Schriſten n) Schleiſien betreffende, die vortier Accurateſe und Gelehrſamkeit ſind, ediret, nur zu bedauern, daß er nicht weiter avanciret iſt, doch gut, daß er den ſchwehreſten Theil

worden. Caſpar Sommer, ein gelehrter Dorff-Pfarr in Schleiſien hat unter dem Nahmen Curioſi Sileſii Animadverſiones und Anmerkungen darüber zu Weiſſenfels 1687. 8. ediret, und ihm über 300. Schnitzger geteilet.

1) Dieſe Schleiſiens-Denckwürdigkeiten oder vollkommene Chronica von Ober- und Nieder-Schleiſien, wie es dem Auctori beliebt ſie zu nennen, ſtellte er zu Freſ am M. 1639. in einem ſehr ſtarcken Quart-Bande ans Licht, worinnen er zwar einige von Caſpar Sommer ihm gezeigte Fehler corrigiret manchmahl aber noch größere begangen, abſonderlich was er vor die Reſormirten geſchrieben, denn da er damals ſchon in Heſſiſchen Dienſten ſtand, ſo ſchrieb er beſto dreifter hin, was ihm nur gut gedachte. Sonſten iſt wahr, daß er viele Nachrichten darinnen giebet, als z. E. von den Edelenten, wenn man nur allezeit wiſſte, wo er ſie her genommen.

m) Hankii iſt in Stollens Hiſt. der Gelahrtheit p. 17. ſq. erwühnet worden und der ſelbe iſt bekannt und berühmt genug. Hier ſetze nur hinzu, daß er 1633. gebohren, und 1709. geſtorben. vid. G. Kranzii Monumentum in ejus honorem poſitum, das bey den Monumentis Inſcriptionum Hankianis, (die netze geſchrieben, nur daß ſie ſo lang, daß man keinen So großen Stein finden wred, darauf dieſe Monumenta könten eingehauen werden) no. 67. p. 359. zu finden iſt.

n) Seine hieher gehdrlige Schriſten ſind folgende: 1.) Antiquitates de Sileſiorum Nominibus, pd. Lipſ. 1702. in 4to. 2.) Antiquitates de Sileſiorum Majoribus ab O. C. ad A. C. 550. ibid. 1702. in 4to. 3.) Exer- citationes de Sileſiorum rebus ab A. C. 550. - 1170. ibid. 1705. in 4to. Welche Sachen gewiß mit dem größten Fleiß geſchrieben ſind, und die ſo ſehr verweirte Hiſtoere, ſo viel als möglich geſehen, mit einem guten judicio dadurch aus einander gewickelt, dabey die loca ſelbſt aus den beſten Scriptoris angeführet worden: Es iſt auch alles in einem reinen Latein vorgetragen und mit guten Neg ſtern verſehen. Dieſen ſind noch zwey andere Bücher geſoget, die e niger maſſen als eine Fortſetzung der vorſigen angeſehen werden können, weil darinnen vieler Schleiſiſchen Herzoge und Biſchöffe Leben mit gleichem Fleiß beſchrieben werden. Eines handelt de Sileſiis indigenis Eruditis ab anno ſuſceptæ in Sileſia religionis Chriſtianiæ 965. ad an. 1550. pd. Lipſ. 1707. 4to. Das andere de Sileſiis alienigenis Eruditis ab 20. 1170 - 1550. ibid. 1707. in 4to. Alle zuſammen machen einen völli- gen Band aus.

o) P.

Theil damit erkläret hat. Nic. Polii Tage = Buch o) iſt auch mit zu Hülffe zu nehmen. Zu einem Compendio der Schleiſiſchen Hiſtorie ſollendienen der ſogenannte Staat von Schleiſien p) und die Schleiſiſche Kern-Chronick q) da aber beyde nicht von
B 2 Ein

o) *Polii Diaconi Sen.* bey der Kirchen zu Maria Magdal. in Breſlau (der 1632. geſtorben) *Hemerologium Sileſiacum Wratiſlaviense*, das zu Leipzig 1912. f. gedruckt iſt, hält viele gute Dinge in ſich, ſo man ſonſt vergeblich ſucher.

Es ſind zwar noch viele andere dergleichen Sachen heraus: als z. E. Helmrich Rochs neue Lauſitz-Böhm. und Schleiſiſche Chronica, und Hieron. Dicelii, Math. Prof. Lipſ. Geſchichte, Calendar von Schleiſien und Mähren, der den Roch meiſt außgeſchrieben; die aber nicht viel bedeuten, und beſſer geſehen hätten, wenn ſie mit ihren Papieren zu Hauſe geblieben wären.

p) Davon ſoll Henr. Lud. Gude, ein Dänischer Secretarius, des berühmten Marquardi Gudii Bruders Sohn actor ſeyn, es iſt aber nicht viel daran, abſonderlich iſt das Capitel von der Religion in Schleiſien voller Fehler, doch ſind die Genealogien der Fürſten ziemlich wohl ausgearbeitet. Er iſt zu Halle 1707. 8. gedruckt.

q) Dieſe hat den Profefſorem zu Altdorf Joh. David Kœlerum zum Verfaſſer, und iſt in 2. Theilen zu Nürnberg 1710. und zu Jrf. und Leipzig 1711. in 8vo. heraus gekommen. Er hat Henelii *Sileſiographiam renovatam* fleißig gebraucht, und Lucæ Fehler hin und wieder getreulich nachgeſchrieben, doch iſt er zu loben, daß er die Acta der Alt-Maſſadrückſchen Convention excerpirt, und in alten Sachen Hankio gefolget iſt. Das Capitel aber von der Schleiſiſchen Kirchen Hiſtorie ſoll er gänglich aus dem vorher unter dieſem Titel edirten Buche (*) abgeſchrieben haben, wie er deſſen in dem neueröffneten Welt- und Staats-Spiegel P. XX. p. 733. beſchuldiget wehd, darauf er aber gang beſcheiden in der Vorrede ſeines andern Theils geantwortet hat. Er hat zwar auch die Hilffſtücke der alt alten Schleiſiſchen Herzoge dazu in Kupfer ſtechen laſſen, ob ſie aber alle ſo angeſehen, darauf will ich nicht ſchwören.

(*) Welche Schleiſiſche Kirchen-Hiſtorie Joh. Ehrenfried Schadewig in Hal. te unter dem Nahmen *Irenici Ehreneron* verfertigt, und zu Frankfurt 1708. 1709. in 8. edirt hat, die aber wegen der Heftigkeit ſeines Stils in Schleiſien conſcribet worden. Darauf auch Kiebtiger in ſeinem zu Dreſlau 1713. in 4to. edirten in Schleiſien elagerſtenen Luthertum geantwortet, wozu aber der P. Kieglers vieles beygeſetzt, der auch deswegen einen Streich bekommen mit dem Bachers-Saal (vid. P. XXVII. p. 250.) und mit den deutſchen Act. Erud. (vid. P. XXIII. p. 92. und P. XXIX.)

Dan hat zwar auch Johann Hübner in dem vierden Theile ſeiner Hiſtoriſchen Grae

Einheimischen geschrieben, so haben sie zwar anderer Fehler gefolget, keine aber verbessert.

Fragen (p. m. 226 - 238. Edit. septima) von Schlesien gehandelt, und in guter Ordnung vieles beygebracht; man darf ihm aber nicht überall trauen, wie ich hin und wieder gemercket, ja es mischet zuweilen Nüchlein mit unter, welches jedoch auszuführen hier meines Thuns nicht ist; da auch überhaupt seine Fragen nur vor Knaben geschrieben sind, so läßt man sie leicht passen, und wäre schon gut genug, wenn sie dieses alles behalten könnten.

S. 4.

Zu der Schlessischen Geographie haben wir keinen besondern Scribenten, und muß man sich also mit andern, die alle Theile der Welt beschrieben, unterdessen vergnügen, welche in Stollens Hist. der Gelahrtheit a) schon sind bekant gemacht worden. Doch findet man in des Cass. Schwencckfelds Vorrede zu seinem Catalogo Stirpium & Fossilium Silesiæ b) davon auch einige gar keine Nachricht. Die erste Land-Charten von ganz Schlessien haben Mart. Helwigius c) und Jonas Sculterus d) gezeichnet, welche hernach

a) p. 285. 199.

b) Dieser Schwencckfeld ist mit Balbino und Erasmo Francisco nicht mit dem bekantten so genannten Fanatico zu Dßig zu confundiren, denn unser war ein Medicus und Physicus zu Görlitz, und ist erst 1609. 47. Jahr nach diesem gestorben. Der gedachte Catalogus ist zu Leipzig 1600. 4. gedruckt, worinnen man auch allerhand von gelehrten Schlessiern findet.

c) Dieser hat seine Land-Charte in Holz geschnitten ad. 1567. publiciret, welche hernach mit geändertten Jahr-Zahlen verschiedenumahl wieder aufgelegt, auch verbessert hernach in Kupfer gehochen worden, Ortelius, Mercator, und andere sind die er meistens nachgegangen. Doch läugne ich nicht, daß sie besser seyn thuts, aber vor selbe Zeit ist sie nicht ganz zu verachten. Von diesem Autore, der ein Schul-Rector in Breslau gewesen, siehe Conradi Sileciam togatam p. 114. And. Calagii Natales Viroorum illustrium pd. Frf. ad Viadrinam 1609. in 8vo und Hankii Wratislaviensis eruditionis Propagatores p. 47. dachmen er alle Bresl. Schul-Männer in Chronologischen Tabellen vorstellet, pd. Wratisl. 1701. in fol. wie auch Nic. Polii Historischen Brand- und Feuer-Spiegel p. 1. welches Buch ebenfalls zur Schlessischen Historie gehöret, auch zu der Geographie was bepträget, und zu Breslau 1629. in 4to editet worden.

d) Sculterus hat Helwigii Land-Charte in etwas verbessert, und selbe ob-

ne

vielfältig hin und wieder geſtochen worden. Die Special-Char-
ten von beſondern Fürſtentümern ſollen unten in den Anmer-
kungen e) kürlich erzehlet werden.

B 3

Die

ne Benennung des Jahres in Amſterdam durch Joh. Janſonius in Kupfer
ſtechen laſſen. Dieſe Charte haben auch nachmahls manchmal verbessert, manch-
mal verſchlimmert die ſonſt bekannten Geographi Theod. Danckert, Dav.
Kuncke, Vinc. Coronelli, Petr. Schenck, Valek und Joh. Bapt. Homann.
Doch wird von vielen vor accurater gehalten, die ein Jeſuit zu Wien befor-
get, und Weſſel in kleinem Format geſtochen, und welche in dem Werke: Ger-
mania Aultriacae genannt, beſündlich iſt, das zu Wien 1701. in fol. herausge-
kommen: dieſe hat auch Chriſtoph Weigel in Nürnberg und andere nachgeſto-
chen. Scultetus iſt 1664. geſtorben, und ein Juriste geweſen; ſiehe Cunradi
Sileſ. tog. p. 281. von Helwigio und Sculteto iſt im hiſtoriſchen und gelehr-
ten Lexico altum ſilentium.

e) Als da ſind ejuſdem Sculteti tabula von Neder, Schleſien,
die auch Coronelli nachgemacht: eben deſſelben Charten von den Fürſtentüm-
mern Breſlau, Liegnitz, Wohlau, Glogau, Grotigau und Neiße, von der Graff-
ſchafft Glaß, von der auch eine andere in Georg. Alurii Glaciographi. (pd.
Lipl. 1625. in 4to) inferiret iſt. Und dann Frid. Khanovii (der 1675. ge-
ſtorben) Charte vom Fürſtentum Liegnitz, die noch beſſer als Sculteti: it. ei-
ne vom Fürſtentum Schweidnitz, und eine vom Fürſtentum Jauer, die Pe-
terus Schenck auch nachgeſtochen: beyde Fürſtentümer aber hat conjungiret
Gottfried von Köppler (Beſſ. Cancellery-Notarius, der 1725. den 29. Apr.
1725. geſtorben) der vor die dedication vom Kayſer Leopold den Adel und
eine goldene Kette davon getragen haben ſoll, ich weiß aber nicht, ob die Char-
te, ſo ſehr ſchlecht ausſiehet, einer ſo groſſen Belohnung werth ſey. Dan. Si-
napius und Leonh. Dav. Hermann ein Dorff, Pfarr zu Maſel haben eine
vom Herzogthum Deſſe herausgegeben, und Joh. Chr. Berger ein Breſlauiſcher
Ratſch Cancellitt eine von der Herrſchafft Trautenberg, und in Joh. Bleau oder
Janſonii Atlante ſiehet auch eine von der Herrſchafft Teuthen. Jonas Ni-
grinus hat erſt 1725. eine Charte vom Fürſtentum Teſchen ſelbſt gezeichnet
und geſtochen, die exemplaria aber ſind ihm weggenommen, und er ins Ge-
ſängniß geſtecket worden; warum, weiß ich ſt nicht. Ueber dieſe iſt noch von
einem gelehrten Dieſt. Jeſuiten P. Chriſtoph Heinrich eine Poſt-Charte von Böhm-
ten und Schleſien 20. 1708. zum Vorſchein kommen, deſſen Latitudo Geo-
graphica Wratislaviae ſimulque Sileſiae, die zu Neiße 1708. 4. gedruckt iſt,
von Mathematicis h3 h3eſch ſet wird.

Von Land-Charten überhaupt, und alſo auch Schleiſchen ertheilen eine gar-
gu e Nachricht Joh. Gottfr. Gregorii in ſeinen curieufen Gedanken von Land-
Charten, die angeſehret worden in Stollen: Hiſt. der Geſchichte, woſelbſt p. 20. 179.
von Schleiſchen Land-Charten gehandelt wird; und Joh. Hübner in ſeinem
Mu-

Was die Genealogie betrifft, sind zwar viele genealogische kleine Werke von dieser und jener Familie vorhanden, die aber allhier nicht angezeigt werden können. Die Fürstlichen Geschlechter hat Sommersberg f) aufs neue in Tabellen vorgestellt: und die Gräfflichen, Freyherrlichen und Adlichen Dan. Sinapius g) in seinen Schlessischen Curiositäten.

Die Schlessischen Münzen erkläret in einem besondern Werke Gottfr. Deverdeck. h)

Zur

Museo Geographico, pag. 140. lqq. das zum erstenmahl 1706. zu Hamburg in 8. herauskommen. Doch findet man nicht alle Charten darinnen, deren ich hier gedacht habe; und wundere mich, daß keiner von beyden des Helwigii Meldung thue, da dieser doch den ersten Grund-Stein zu den Schlessischen Land-Charten gelegt hat. Von denen neuern Charten zu anderer Zeit.

f) Friedrich Willhelm von Sommersberg ist seit 1723. Rathh. Herr in Breslau, seine angezeigte Tabellen führen diesen Titel: Tabulæ Genealogicæ Ducum Superioris & inferioris Silesiæ ab initio Sec. XII ad præsens usque XVIII. sive Diplomatum, MSætorum, Lapidum & Numorum confectæ: accedunt Diplomata ad Silesiam pertinentia adhuc inedita; Vratislaviæ 1724. in 4to siehe die lateinische Act. Erud. Lipsi 1725. mensis Mart. art. 10. und die Deutschen im 99. Theil, art. 5. wie auch die neuen Zeitungen von gelehrten Sachen aufs Jahr 1725. p. 28c. und p. 496. sonst hat auch schon vorher dieser gelehrte Herr ein Carmen Epicum de Silesia ante Prælium und einen Tract. Regnum Vannianum &c. verfaßt, herausgegeben, die beyde zur Erläuterung der Schlessischen Historie dienen.

g) Sinapius war der Schulen in Hegnitz Rector. Von seinem gedachten Buche sind zwey Vorstellungen ans Licht getreten zu Leipzig 1720. 4. und da der autor an. 1725. gestorben, so wird es wohl dabei sein Bemenden haben. Er hat viel Zeit und Mühe darauf verwendet, und ist sein Werk freylich zu loben, ob es aber die so grosse Lobspriede völlig verdiene, die man ihm in dem LXXI. Theil der Deutschen, und im Junio 1720. der lateinischen Actorum Erud. und aus diesen in den neuen Zeitungen von gelehrten Sachen aufs Jahr 1715. pag. 413. und 1720. p. 86. gegeben, werden viele zweifeln, die sich tieffer in den genealogischen Labyrinth von Schlesien gewaget haben: wenn man auch des autoris eigene Vorrede ansieht, so siehet man wohl, wo diese Recensiones her seyn. Sehr vieles aus diesem Buche ist auch in der andern edition des grossen historischen Lexici excerptirt worden.

h) Das er Silesiam Numismaticeam, oder das Schlessische Münz Cabinet nennet, welches ein schön Werk ist, und in Stollis Historie der Schlesien p. 103.

Zur Historia Literaria Silesiorum ſind auſſer Hankii erwehnten Schrifften, und was in Henelii Sileſiographia renovata, in Lucã Chronick und andern ſtehet, wohl unzählig viele kleine Piecen gedruckt, die aber meiſtens gar zu ſpecial ſind, als daß ſie hier könten auch nur berührt werden. Von Cunradi Sileſia Togara i) iſt bekannt, daß ſie nur in Diſtichis und einigen gar gemeinen Anmerkungen beſtehe. Das Gelehrte Lexicon macht uns zwar viel gelehrte Schleſier bekannt, ich aber befinde, daß, was dieſe anlanget, darinnen viel zu ſuppliren und zu corrigiren wäre. k) MSCra ſtecken noch gar viele in öffentlichen und Privat - Bibliothequen verbergen: God. Rhonius

p. 123. ſq. gerühmet worden. Nur iſt zu betauern, daß Demebeck, da er ſo glücklich das Eiß gedrohen, auſſer D. Kundmannen keine Nachfolger gefunden, doch kan man auch mit dieſer Arbeit indessen gar wohl zufrieden ſeyn. Lange Zeit vor dieſem hatte zwar Caſpar Schifordegherus, der 1637. geſtorben, einen Tract. de bonitate veteris monera in Sileſia verfertigt, von dem er aber elbſten an einem Orte ſchreibet, welcher in den Scholiis zu der Sileſiogr. renovata Heneliana Cap. X. pag. 946. zu finden: Tractatum hunc cum aliis, ſi non tineis & Blattis, at ſacro igni devovendum, publica ingratitude ergo, eſſe cenſeo: daher man glaubet, daß er dergeltal verlohren gegangen, zum wenigſten weiß man nicht, wo er ſteht.

Ubrigens iſt noch zu merden God. Rhonii Exercitatio de Johanneis Wraſlaviensibus, pd. Bregæ 1693. 4. vid. Rungii Miscellanea Spec. I. p. 2.

i) Caſpar Cunradus, ein Preſſaniſcher Medicus, hatte zu J. 1615. 8. drey millenarios Proſopographiæ Melicæ publicet, und ſein Sohn Johann Heinrich hatte wohl 7. millenarios dazu verfertigt, die jedoch aus Mangel eines Verlegers das Tagelicht nicht gesehen. Aus dieſen 10000. ſatte er hernach etwan 1500. Schleſer excerptiren, und zum Drucke beſtimmet, er ſtarb aber 1685. aetat. 73. da das MSCr. von dieſer Sileſia togara Caſpar Gottlieb Schindler, ein Reginer, in die Hände bekam, der machte eine Vorrede dazu, und wolte ſie drucken laſſen, er ſtarb aber auch darüber 20. 1703. doch kam ſie durch Verſorgung der Reſchachiſchen Erben endlich zu Reginh 1706. 4. heraus, wo, u. Chriſtian St. eff. allerhand prämiriret hat.

k) Denn in Schleiſſchen Sach. n iſt nur Freher, Kintz, Hoſmann, und andere groſſe Werke conſuliret worden, und keine Schleiſſche Scribenten, weder Henelius, weder Cunradus noch andere dergleichen: von einigen haben ſie endlich Parenationes in Händen gehabt, man weiß aber, daß dieſe nur erkaufte Loſſprüche ſeyn.

l) Des

X 366 1126

Q 17
3556

VD-18

16 Kurze Nachricht von Schlesiſchen Scribentem.

nus giebet uns von vielen in ſeinen Epistolis Historicis 1) und
Chriſt. Runge in ſeinen Miscellaneis m) und andere in ihren
Vorreden allerhand Nachricht.

l) Decem drey heraus kommen ſind zu Breſlau oder vielmehr zu Brieg
1693. und 1694 in 4to.

m) Dieſe Miscellanea literaria de quibusdam ineditis hitoria Sileſiaca
Script. ſind in 4. ſpeciminib s in 4. heraus r.) pd. Olſna 1712. 2.) Bregä
1713. 3. und 4.) Wraſl. 1714. 1717. welche letztere aber zu Hündelſtadt im
Schwarzburgiſchen eigentlich gedrucket ſind. Sonſten iſt ſaſt in allen Vorre-
den von Mſſetis etwas gehandelt, als in der Sileſia numismatica, in Heneli
Sileſiographia renovata, u. ſ. w. abſonderlich auch in des gedachten Sinapii
Oſnographia, die in zwey Theilen zu Leipzig und Zif. 1707. 8.
heraus kommen iſt.



mc



a. K. 397.1

II n
3556

Kurze Nachricht
 Von denen
Zur Schlesiſchen Hiſtorie
 gehörigen
Haupt - Schriften
 und deren Verfaſſer



17

